

zur Begründung der Annahme, daß in den Lungen ein galvanischer Vorgang Statt finde, auf irgend eine Art nicht bloß das Eine, daß dort Electricität erzeugt werde, sondern auch das Zweite und Dritte nachweisen, daß die erzeugte stark genug und grade so gelagert sey, um von der einen Seite der Gefäßwandungen Stoffe nach der andern versetzen zu können. Das ist aber bisher noch von Niemand geschehen. Wäre es aber auch geschehen, so bliebe doch die neulich aufgestellte Behauptung, es sey in den Lungen ein Vorgang wie in *Wollastons* Versuche vorhanden, wobei aber nichts aus der Luft in das Blut übergehe, in einen unlösbaren Widerspruche mit sich selbst. Denn wenn die Stoffverfetzung in *Wollastons* Versuche auch nur einseitig seyn, wenn sie hier bloß nach dem negativen Pol hin geschehen sollte, so kann sie doch in den Lungen nicht anders als zugleich nach beiden Polen hin Statt finden. In jenem Versuche könnte allenfalls nur der Sauerstoff aus einer durch die Electricität bewirkten Wasserzerfetzung nach dem positiven Pole hin übergehen; in den Lungen befinden sich hingegen an beiden Seiten der Athmungsfläche sowohl durch den positiven als durch den negativen Pol anziehbare Stoffe.

Betrachten wir nun in der nächsten Fortsetzung dieser Untersuchungen die Farbe des Bluts, als angeblichen Beweis der in dem letzteren in den Lungen vorgehenden Mischungsveränderung, um alsdann auch die Kohlensäureerzeugung im Athmen der niederen Thiere in Erwägung zu ziehen.

---

galvanischen Ketten, wie dies in neueren Schriften unbedingt behauptet worden ist. Dem gläubigen Leser solcher Schriften muß es wahrlich seltsam vorkommen, daß der menschliche Körper nicht jedesmal, wenn er berührt wird, electriche Schläge austheilt, wie ein Zitterroche.